




# TEXTBIBEL

INDER  
ÜBERSETZUNG  
VON

KAUTZSCH-WEIZSÄCKER



# Textbibel

des

## Alten und Neuen Testaments

in Verbindung mit zahlreichen Fachgelehrten

herausgegeben

von

**D. G. Kauffich**

Professor der Theologie in Halle a. S.

## Das Neue Testament

in der Übersetzung

von

**Carl Weissäcker**

D. Th.

*Paul Siebeck*

---

Zweite Auflage

(9. — 16. Tausend)



**Lübingen**

Verlag von J. C. B. Mohr (Paul Siebeck)

1906

## Katholische Briefe

### Jakobus Brief

- 1 **Jakobus**, Gottes und des Herrn Jesus Christus Knecht  
an die zwölf Stämme in der Diaspora seinen Gruß.
- 2 Achtet es für lauter Freude, meine Brüder, wenn ihr in mancherlei **Ver-**  
3 **suchungen** fallt, in der Erkenntnis, daß eure Glaubensprobe Ausdauer wirkt.  
4 Die Ausdauer aber soll es zum vollendeten Werk bringen, daß ihr vollkommen  
5 seid und ohne Fehl, in nichts zurück. Wenn aber einer von euch an  
6 Weisheit zurück ist, so bitte er bei Gott, welcher allen gibt ohne weiteres, und  
7 nichts vorhält, so wird es ihm gegeben werden. Er bitte aber im Glauben  
8 und ohne Zweifel; denn wer zweifelt, gleicht einer Meereswelle, die vom Winde  
9 bewegt und hin und her getrieben wird. Ein solcher Mensch meine doch nicht,  
10 daß er etwas von dem Herrn empfangen werde, ein Mann mit geteilter Seele,  
11 unbeständig in allen seinen Wegen. Es rühme sich aber der niedrige  
12 Bruder über seine Höhe, der reiche aber über seine Niedrigkeit, weil er wie  
13 die Blume des Grases vergehen wird. Denn die Sonne gieng auf mit ihrer  
14 Glut und verdorrte das Gras, und seine Blume fiel aus und ihr liebliches An-  
15 sehen war dahin; so wird auch der Reiche auf seinen Wegen verwelken.
- 16 Selig der Mann, der Versuchung erduldet; denn wenn er bewährt ward, wird  
17 er den Kranz des Lebens empfangen, den er verheißen hat denen, die ihn  
18 lieben. Niemand sage, wenn er versucht wird: ich werde von Gott aus  
19 versucht; denn für Gott gibt es keine Versuchung zum Bösen, er versucht keinen.  
20 Vielmehr wird jeder so versucht, daß er von seiner eigenen Lust hingezogen und  
21 gelockt wird. Dann, wenn die Lust empfangen hat, gebiert sie Sünde; die  
22 Sünde aber, wenn sie vollbracht ist, gebiert Tod. Lasset euch nicht täuschen,  
23 meine teuren Brüder; alles was gute Gabe und vollkommenes Geschenk ist, ist  
24 von oben her, es kommt herab vom Vater der Lichter, bei welchem keine Ver-  
25 änderung statthat noch ein Schatten von Wandel. Er hat es gewollt und hat  
26 uns geboren durch das Wort der Wahrheit, daß wir seien eine Art Erstlings-  
27 frucht unter seinen Geschöpfen. Ihr wißt es, meine geliebten Brüder. Es  
28 sei jeder Mensch rasch zum Hören, langsam zum Reden, langsam zum Zorne.  
29 Denn eines Mannes Zorn wirkt nicht Gottes Gerechtigkeit. Darum leget allen  
30 Schmutz und Auswuchs von Bosheit ab, und nehmet in Sanftmut das echte  
31 Wort an, das eure Seelen erretten kann.
- 32 Werdet aber **Thäter des Wortes** und nicht allein Hörer, euch selbst zu  
33 betrügen. Denn wenn einer Hörer des Wortes ist und nicht Thäter, der gleicht  
34 einem Manne, der sein natürliches Antlitz im Spiegel betrachtet. Er betrachtete  
35 sich, und gieng hin und vergaß alsbald, wie er war. Wer aber hineingesehen  
36 hat in das vollkommene Gesetz der Freiheit und dabei blieb, wer nicht ein ver-  
37 geßlicher Hörer war sondern ein wirklicher Thäter, der wird selig sein in seinem  
38 Thun. Wenn einer meint fromm zu sein, und zügelt seine Zunge nicht, sondern  
39 betrügt sein Herz, dessen Frömmigkeit ist umsonst. Keine Frömmigkeit, fleckenlose  
40 vor Gott dem Vater ist das: nach den Waisen und Witwen sehen in ihrer  
41 **Trübsal**, sich selbst frei halten vom Schmutz der Welt. Meine Brüder,

pfleget des Glaubens an unseren Herrn der Herrlichkeit Jesus Christus nicht  
 unter Menschenrückichten. Denn wenn in eure Versammlung ein Mann tritt  
 mit goldenen Ringen in prächtigem Gewand, es tritt aber auch ein armer ein  
 in schmutzigem Kleid, und ihr sehet auf den, der das prächtige Kleid trägt,  
 und saget: setze du dich bequem hierher, und zu dem armen saget ihr: du kannst  
 dort stehen, oder dich unter meinen Schemel setzen, habt ihr damit nicht die  
 Nichtschnur verloren, und richtet nach schlechten Gründen? Hört, meine teuren  
 Brüder: hat nicht Gott die Armen nach der Welt erwählt zu Reichen im Glauben  
 und Erben des Reiches, welches er verheißen hat denen die ihn lieben? Ihr  
 aber habt den Armen verachtet. Sind es nicht die Reichen, die euch vergewal-  
 tigen, und wiederum sie, die euch vor die Gerichtshöfe ziehen? sind nicht sie  
 es, die den guten Namen lästern, nach welchem ihr benannt seid? Ja doch,  
 wenn ihr das königliche Gesetz erfüllt nach der Schrift: du sollst lieben deinen  
 Nächsten wie dich selbst, so thut ihr recht. Wenn ihr aber Menschenrückicht  
 pflegt, so schafft ihr Sünde, vom Gesetz als Uebertreter erwiesen. Denn wer  
 das ganze Gesetz hält, aber in einem Stücke fehlt, der ist es ganz schuldig ge-  
 worden. Denn der da sprach: du sollst nicht ehebrechen, sprach auch: du sollst  
 nicht töten. Wenn du nun zwar nicht ehebrichst, tötest aber, so bist du ein  
 Uebertreter des Gesetzes geworden. So redet und so handelt wie Leute, welche  
 durch das Gesetz der Freiheit gerichtet werden sollen. Denn das Gericht ist  
 unbarmherzig gegen den, der nicht Barmherzigkeit thut. Barmherzigkeit darf  
 herabsehen auf das Gericht. Was nützt es, meine Brüder, wenn einer  
 behauptet Glauben zu haben, aber keine Werke hat? kann ihn denn der Glaube  
 retten? Wenn ein Bruder oder eine Schwester da sind in Blöße und Mangel  
 der täglichen Nahrung, es sagt aber einer von euch zu ihnen: gehet hin in  
 Frieden, wärmet euch und sättiget euch, ihr gebt ihnen aber nicht des Leibes  
 Notdurft, was nützt das? So auch der Glaube, wenn er nicht Werke hat,  
 ist er tot für sich selbst. Da kann einer sagen: du hast Glauben und ich habe  
 Werke; zeige du mir deinen Glauben ohne die Werke, und ich will dir aus  
 meinen Werken den Glauben zeigen. Du glaubst, daß ein einiger Gott ist? Du  
 thust recht daran; auch die Dämonen glauben es und schauern. Willst du  
 aber erkennen, du hohler Mensch, daß der Glaube ohne Werke unnütz ist? Ist  
 unser Vater Abraham nicht aus Werken gerechtfertigt worden, da er seinen Sohn  
 Isaak auf dem Altar darbrachte? Da siehst du, daß der Glaube zu seinen  
 Werken mithalf und aus den Werken heraus der Glaube vollendet ward, so  
 ward die Schrift erfüllt, die da sagt:

Abraham aber glaubte Gott, und es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet,  
 und er wurde Freund Gottes genannt.

So sehet ihr, daß ein Mensch aus Werken gerechtfertigt wird, und nicht  
 aus Glauben allein. Ebenso die Rahab, die Dirne, ist sie nicht aus Werken  
 gerechtfertigt worden, daß sie die Boten aufnahm und auf einem andern Wege  
 fortschaffte? Denn gleich wie der Leib ohne Geist tot ist, so ist auch der Glaube  
 ohne Werke tot.

Tretet nicht so zahlreich als Lehrer auf, meine Brüder; ihr wiisset, wir  
 haben nur größere Verantwortung. Denn wir fehlen allesamt in vielem: wenn  
 einer im Worte nicht fehlt, der ist ein vollkommener Mann, fähig auch den  
 ganzen Leib zu zügeln. Wenn wir den Pferden die Zügel in den Mund legen,  
 um sie uns folgen zu machen, so führen wir ihren ganzen Körper mit. Siehe,  
 auch die Schiffe, wie groß sie sind, wie sie von rauhen Winden getrieben werden,

so werden sie doch von einem kleinen Steuerruder gelenkt, wohin der Druck  
 5 des Lenkers will. So ist auch die Zunge ein kleines Glied und doch großes  
 kann sie von sich sagen. Siehe, wie klein das Feuer, wie groß der Wald den  
 6 es anzündet. So ist auch die Zunge ein Feuer; als die Welt der Ungerech-  
 tigkeit stellt sich die Zunge dar unter den Gliedern: sie, die den ganzen Leib  
 7 ansteckt, das kreisende Leben entzündet, selbst entzündet von der Hölle. Denn  
 die Natur aller Tiere und Vögel, Schlangen und Seetiere wird gezähmt und  
 8 ist gezähmt durch die menschliche, aber die Zunge vermag kein Mensch zu zähmen,  
 9 dies Uebel ohne Ruhe voll todbringenden Giftes. Mit ihr preisen wir den  
 Herrn und Vater, und mit ihr verfluchen wir die Menschen, die nach Gottes  
 10 Bild geworden sind. Aus demselben Munde gehet Segen und Fluch. Es soll  
 11 nicht, meine Brüder, also sein. Sprudelt denn die Quelle aus einer Mündung  
 12 süß und bitter? Kann denn, meine Brüder, der Feigenbaum Oliven geben,  
 oder der Weinstock Feigen? Noch vermag die Salzquelle süßes Wasser zu  
 13 geben. Wer ist unter euch weise und einsichtsvoll? er zeige an seinem  
 14 guten Wandel seine Werke in der Sanftmut der Weisheit. Wenn ihr aber bitteren  
 Meid und Hader in eurem Herzen habt, so rühmet euch nicht und lüget nicht  
 15 wider die Wahrheit. Das ist nicht die Weisheit, die von oben kommt, sondern  
 16 eine irdische, seelische, dämonische. Denn wo Meid und Hader ist, da ist nichts  
 17 verlässlich und lauter Schlechtigkeit. Die Weisheit von oben aber ist fürs erste  
 keusch, dann friedfertig, nachgiebig, folgsam, voll Erbarmen und guter Früchte,  
 18 ohne Zweifel, ohne Heuchelei. Die Frucht der Gerechtigkeit aber wird  
 4 im Frieden ausgesät bei denen, welche Frieden halten. Woher sind unter euch  
 Kämpfe und Streitigkeiten? nicht daher, daß eure Lüste streiten in euren  
 2 Gliedern? Ihr begehrt und besißt nicht; ihr mordet und neidet, und könnt  
 es nicht erlangen. Ihr streitet und kämpfet, und habt es nicht, weil ihr nicht  
 3 betet. Ihr betet und bekommt es nicht, weil ihr sträflich betet, um in euren  
 4 Lüsten zu verzehren. Ihr Ehebrecherische, wisset ihr nicht, daß die Freundschaft  
 mit der Welt Feindschaft gegen Gott ist? Wer also der Welt Freund sein will,  
 5 macht sich zu Gottes Feind. Oder meint ihr, die Schrift spreche für nichts —  
 eifersüchtig ist die Zuneigung des Geistes, den er in uns hat Wohnung machen  
 6 lassen, um so größere Gnade aber gibt er — darum spricht sie: Gott wider-  
 7 stehet den Hoffärtigen, den Demütigen aber gibt er Gnade. So unterwerfet euch  
 8 denn Gott. Widerstehet dem Teufel, so fliehet er von euch. Nahet euch zu  
 Gott, so naht er sich zu euch. Machtet rein die Hände, ihr Sünder, und keusch  
 9 die Herzen, ihr Unlautere. Fühlet euer Elend und trauert mit Thränen. Euer  
 10 Lachen verkehre sich in Leid und eure Freude in Betrübnis. Demütiget euch  
 11 vor dem Herrn, so wird er euch erhöhen. Lästert einander nicht, Brüder.  
 Wer einen Bruder lästert oder seinen Bruder richtet, der lästert das Gesetz und  
 richtet das Gesetz; wenn du aber das Gesetz richtest, so bist du nicht Thäter  
 12 sondern Richter des Gesetzes. Einer ist, der Gesetzgeber und Richter ist, der  
 da kann retten und verderben. Du aber, wer bist du, der du den Nächsten  
 richtest?  
 13 Wohlau nun, die ihr da saget: heute oder morgen wollen wir in diese  
 Stadt gehen, da ein Jahr verbringen, Geschäfte treiben, und Gewinn machen,  
 14 die ihr doch nicht wisset, was es morgen mit eurem Leben sein wird. Dunst seid  
 15 ihr, der nach kurzem Schein nicht mehr erscheint. Statt daß ihr sagtet: wenn  
 16 der Herr will, werden wir leben, und dies oder das thun. Nun aber überhebt  
 17 ihr euch mit euren Prahlereien, all solches Ueberheben ist vom Uebel. Wer

nun weiß recht zu thun, und thut's nicht, dem ist es Sünde. Wohlan 5  
 nun ihr Reichen, weinet mit Wehklagen über die Trübsale, die euch bevorstehen. 6  
 Euer Reichthum ist vermodert, eure Kleider sind Mottenfraß geworden; euer Gold 2. 3  
 und Silber ist verrostet, und sein Rost wird zum Zeugnis für euch und frißt  
 euer Fleisch. Wie zum Feuer habt ihr Schätze gesammelt in den letzten Tagen.  
 Siehe, der Lohn der Arbeiter, die auf euren Feldern geschnitten, um welchen 4  
 ihr sie gebracht, schreit auf, und das Rufen der Schnitter ist zu den Ohren des  
 Herrn Sabaoth gedrungen. Ihr habt geschwelgt und gepraßt auf Erden, ihr 5  
 habt eure Herzen gemästet am Schlachttag. Ihr habt verurteilt und getötet den 6  
 Gerechten, er widerseht sich euch nicht.

So harret nun in Geduld, Brüder, auf die **Ankunft des Herrn**. Siehe, 7  
 der Bauer erwartet die kostbare Frucht der Erde, indem er in Geduld über ihr  
 harret, bis sie Frühregen und Spätregen bekomme. Harret auch ihr in Geduld, 8  
 macht eure Herzen fest, denn die **Ankunft des Herrn** ist nahe. Seufzet nicht, 9  
 Brüder, wider einander, damit ihr nicht gerichtet werdet; siehe, der Richter  
 steht vor der Thüre. Nehmet euch, Brüder, die Propheten zum Vorbild im 10  
 Leiden und Dulden, die geredet haben im Namen des Herrn. Siehe, wir preisen 11  
 selig die ausgeharrt; von Hiobs Ausharren habt ihr gehört, und das Ende vom  
 Herrn gesehen; denn mitleidsvoll ist der Herr und barmherzig.

Vor allem aber, meine Brüder, **schwöret** nicht, weder beim Himmel noch 12  
 bei der Erde, noch irgend einen anderen Schwur. Euer Ja sei Ja und euer  
 Nein sei Nein, damit ihr nicht dem Gerichte verfallet. Leidet einer unter 13  
 euch, der bete. Ist einer wohlgenut, der singe Psalmen. Ist einer 14  
**krank** unter euch, der rufe die Ältesten der Gemeinde, die sollen über ihn beten,  
 und ihn salben mit Del im Namen des Herrn, so wird das Gebet des Glaubens 15  
 dem Kranken helfen, und der Herr wird ihn aufrichten; und wenn er Sünden  
 gethan hat, so wird ihm vergeben werden. So **bekennet** denn einander die 16  
 Sünden, und betet für einander, auf daß ihr geheilt werdet; denn viel vermag  
 eines Gerechten kräftiges **Gebet**. Elias war ein Mensch von gleicher Art wie 17  
 wir, und flehte daß es nicht regne, und es regnete nicht auf der Erde, drei  
 Jahre und sechs Monate. Und abermals betete er, und der Himmel gab Regen 18  
 und die Erde sproßte ihre Frucht. Meine Brüder, wenn einer unter euch sich 19  
 von der Wahrheit verirrt, und es **belehrt** ihn einer: wisset, daß wer einen 20  
 Sünder belehrt hat vom Irrtum seines Wegs, der wird seine Seele retten vom  
 Tod, und bedecken eine Menge von Sünden.

## Petrus I

Petrus, Apostel Jesus Christus' 1

an die auserwählten **Beisassen** der **Diaspora** in Pontus, Galatia, Kappadokia,  
 Asia und Bithynia, nach der Voraussicht Gottes des Vaters, durch die Heiligung 2  
 des Geistes zum Gehorsam und Besprengung mit Jesus Christus' Blut.

Gnade werde euch und Friede in Fülle.

Gepriesen sei Gott der Vater unseres Herrn Jesus Christus', der uns nach 3  
 seiner großen Barmherzigkeit wiedergezeugt hat zu **lebendiger Hoffnung**, durch  
 die Auferstehung Jesus Christus' von den Toten, zu einem unvergänglichen, un- 4